

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 174.

Halle, Freitag den 29. Juli

1859.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 28. Juli 9 Uhr 21 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 28. Juli 9 Uhr 42 Min. Vorm.

Paris, Donnerstag den 28. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Kaiser hat bestimmt, daß die Armee und die Marine in kürzester Frist auf den Friedensfuß gebracht werden sollen. — Gestern hat der Kaiser einer Geheimraths-Sitzung und einem Ministerrathe beigewohnt.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Die heutige ministerielle „Preussische Zeitung“ schreibt:

Wir haben in unserer Nummer vom 23. d. M. ein Circular der königlichen Regierung an die deutschen Höfe vom 24. Juni d. J. so wie diejenigen nach London und St. Petersburg gerichteten Depeschen veröffentlicht, welche sich auf die Einleitung einer Mediation zwischen den kriegführenden Großmächten bezogen. An diese Veröffentlichung anknüpfend publizirt die „Wiener Zig.“ vom 26. Juli einen Erlaß des Grafen Rechberg an Frhrn. v. Koller, d. d. Verona den 22. Juni, welcher mit den vorstehend bezeichneten diplomatischen Aktenstücken nicht in unmittelbarem Zusammenhange steht, und erklärt dabei, daß von letzteren die nach London und St. Petersburg gerichteten nicht zur Kenntniß der kaiserlich österreichischen Regierung gebracht worden seien. Wir bemerken hierzu, daß eine solche Mittheilung naturgemäß unterbleiben mußte, da jene Depeschen lediglich den Zweck hatten, eine Verständigung zwischen den drei Großmächten über die beabsichtigte Vermittlung herbeizuführen. Der Erlaß des Grafen Rechberg an Frhrn. v. Koller gehört demjenigen Schriftwechsel an, welcher in Folge der Mission des General-Lieutenants v. Willisen mit dem Wiener Kabinete gepflogen worden. Er ist die Antwort auf eine Depesche des königlichen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz, an Freiherrn v. Werther vom 14. Juni d. J., welche letztere den, während jener Mission nur mündlich stattgehabten Gedanken-austausch zu resumiren und diese selbst zum Abschluß zu bringen bestimmt war. Wir veröffentlichen in Folgendem zum Zwecke der vollständigen Uebersicht der Verhandlungen mit dem Wiener Kabinete nunmehr:

- 1) die eben erwähnte preussische Depesche vom 14. Juni d. J., welche die durch General-Lieutenant v. Willisen wiederholt kundgegebenen Intentionen der königlichen Regierung und die Ergebnisse der Mission möglichst genau zusammenfaßt,
- 2) die Antwort-Depesche des Grafen Rechberg d. d. Verona, den 22. Juni auf obige ihm vorgelesene Depesche nach dem Abdruck der Wiener Zeitung,
- 3) die Erwiderung des königlichen Kabinetts auf die Depesche des Grafen Rechberg (Depesche an Freiherrn v. Werther vom 5. Juli d. J.), endlich
- 4) eine Depesche an Freiherrn v. Werther vom 23. Juli d. J., welche den in offiziellen Aktenstücken des wiener Kabinetts enthaltenen unrichtigen Auffassungen und Darlegungen der preussischen Vermittlungs-Politik entgegentritt.

(Auch aus diesen sehr umfangreichen Aktenstücken geht das loyale Verfahren der preussischen Regierung in der fraglichen Angelegenheit auf das Unzweideutigste hervor.)

Man spricht wieder, diesmal mit größerer Bestimmtheit, von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland. Uns wird als Ort der Zusammenkunft an-

gegeben; es würden gleichzeitig daseibst noch andere fürstliche Personen eintreffen.

Der Finanzminister hat nach der „Bz.“ u. „H. Z.“ auf verschiedene Beschwerden über die Forterhebung von Klassensteuern und Einkommensteuern unter Umständen, in welchen die Verhältnisse der Steuerpflichtigen seit der Veranlagung zur Steuer eine wesentliche Veränderung erlitten haben, eine Reihe von Grundföhen aufgestellt, welche, ohne mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch zu treten, doch allen Billigkeitsrücksichten genügend Rechnung tragen.

Hannover, d. 25. Juli. Der Finanz-Ausschuß hat heute bereits in der eigentlichen Aufgabe der gegenwärtigen Stände-Versammlung seinen Bericht erstattet. Er meint, daß die Regierung 350,000 Thaler zu viel verlangt habe und mit 2 Millionen im Ganzen ausreichen könne. Die Küstenvertheidigung hält er nämlich für sehr gerathen im Interesse Hannovers und des ganzen Norddeutschlands, aber nach den Aufklärungen, die ihm gegeben wurden, zweifelt er doch, daß mit dem dermaligen Militärbefande sowohl für die Bundes-Forderungen als für Besetzung und Vertheidigung der Küstenwerke gleichzeitig ausgereicht werden könne; eine ausreichende Vermehrung der Truppenzahl würde aber die finanziellen Kräfte des Landes übermäßig anstrengen. Unter diesen Umständen will der Ausschuß gern bewilligt sehen, was für die Küstenbefestigung bereits ausgegeben oder auf Grund eingegangener Verpflichtungen noch zu verwenden ist, wünscht aber, daß die Regierung mit weiteren Verwendungen inne halte und zuvörderst darauf hinwirke, daß die wegen der Küstenvertheidigung erforderlichen militärischen Anstrengungen unseres Landes demselben auf seine bundespflichtmäßigen Leistungen in Anrechnung gebracht werden.

Hannover, d. 26. Juli. Herr v. Bennigsen richtete heute an den Minister eine sehr bemerkenswerthe Anfrage, auf die er sich morgen Antwort ausbat. Er habe Mittheilung erhalten, sagte er, daß vor dem Friedensschlusse vor Villafranca die hannoversche Regierung in Berlin sehr dringende Vorstellungen gegen jedes aggressive Vorgehen gemacht habe. In Betrach der frühern Anstrengungen Hannovers für Oesterreich klinge das sehr ungläubwürdig, doch trete die Mittheilung so bestimmt auf, daß er nicht an ihr zweifeln dürfe. Anscheinend sehr überrascht antwortete der Minister des Innern durch die Gegenfrage, wer dem geehrten Herrn diese Mittheilung gemacht habe. Das sei vollkommen gleichgültig, meinte Hr. v. Bennigsen; ob sie aus Hannover oder aus Preußen stamme, gehe niemanden etwas an. Doch! entgegnete der Minister; vielleicht bestimme ihn die Quellenangabe, ob er morgen überhaupt antworte; worauf Hr. v. Bennigsen nochmals hervorhob, daß es nur auf die Sache ankomme, nicht auf die Person, und daß genaue Auskunft sehr zu wünschen sei! — Später kamen die Küstenbefestigungen in Frage. Hr. v. Bennigsen fragte den Minister, ob die Regierung der Küstenbefestigungen wegen Schritte beim Bunde gethan habe. Hr. v. Borries verneinte das, worauf Bennigsen die Regierung anlagte, daß sie während der letzten Monate die finanziellen Interessen des Landes sehr schlecht gewahrt habe. Habe man vielleicht auch hier von eitlen Großmachtsideen sich leiten lassen? Wolle Hannover als norddeutscher Küstenstaat auf seine Kosten die umliegenden kleineren Küstenstaaten schützen? Das Wahrscheinlichste sei, daß man die Sache nur deshalb so weit getrieben habe, um vor dem Lande einen Vorwand zur abermaligen Vermehrung des Militärs um vier Infanteriebataillone zu erhalten. Wegen vorgerückter Zeit ward die Debatte abgebrochen.

Achtundvierzig Männer von Oesterode haben ihren Anschluß an die Erklärung freisinniger Vaterlandsfreunde zur deutschen Sache in einer Zuschrift an Herrn v. Bennigsen kund gegeben.



**München, d. 24. Juli.** Bei der gestern in der Commission der Kammer der Abgeordneten gepflogenen Berathung über den Entwurf der Adresse waren sämtliche Minister zugegen. Der erste, die auswärtige Politik betreffende Theil dieses Entwurfs lautet:

Allerhöchster Kaiserl. Maj. folgend, nähert sich die allerunterthänigste treuegeborene Kammer der Abgeordneten den Stufen des Thrones, erfüllt von dem Geiste der Lage und bereit, was diese erfordert, mit Gewissenhaftigkeit zu prüfen. Mit Gew. Kaiserl. Maj. erkennt die Patrie die Nothwendigkeit, daß der jüngst geschlossene Friede sie nicht der Nothwendigkeit entheben wird den gemachten Anstrengungen neue folgen zu lassen. Des Vaterlandes Ehre und Interesse über alles schätsen, werden wir Gew. Kaiserl. Majestät Regierung die Mittel zur Verfügung stellen, welche die gegenwärtige Lage erfordert. Der Gang der Ereignisse hat die Hoffnungen schmerzhaft gekränkt, zu welchen die Begeisterung und Opferwilligkeit des Volkes berechtigt hatte; in unserm Schmerze bleibt uns wenigstens das erhebende Bewußtsein, daß Baiern vorwärts der Zeit entgegensehen kann, wo die Geschichte von der lebenden Generation Nachsicht fordern wird. Nimmer aber werden wir irre werden an der Aufgabe aller Deutschen Stämme, nimmer ermüden in dem Streben nach Einigung.

**München, d. 25. Juli.** Die Abgeordnetenkammer hat heute den Entwurf der Adresse auf die Thronrede berathen, und denselben schließlich in der von ihrer Commission vorgelegten Fassung einstimmig angenommen. Eine spezielle Diskussion der einzelnen Sätze der Adresse fand nicht statt, die allgemeine Diskussion bewegte sich ausschließlich in einer erregten Besprechung der gesteigerten nationalen Erhebung unter Festhaltung der über die Nothwendigkeit einer Aktion Preußens von Anbeginn des italienischen Krieges in Süddeutschland aufgestellten Gesichtspunkte.

In München und Würzburg werden Adressen an die Kammer der Abgeordneten vorbereitet, in welchem diese ersucht werden soll, nach Kräften auf die Bundesreform hinzuwirken.

**Dresden, d. 26. Juli.** Das Kriegsministerium hat unter dem 23. Juli eine Bekanntmachung erlassen, welche die Rückverlegung des Haupt-Contingents der königlich sächsischen Armee auf den Friedensfuß betrifft.

**Stuttgart, d. 24. Juli.** Das Hauptquartier des 8. deutschen Armeekorps so wie der württembergischen Felddivision sind nun wieder aufgelöst, die badischen und großherzoglich heßischen Offiziere in ihre Heimat zurückgeführt und die ausmarschirten Regimenter größtentheils in ihre früheren Garnisonen zurück verlegt. Bei der Infanterie ist eine großartige Beurlaubung durchgeführt worden. Die Reiterei und Artillerie ist bis jetzt allein noch auf komplettem Kriegsfuß und über sie ist noch keine Bestimmung getroffen, dagegen soll der Armeetrain dieser Lage aufgelöst werden.

**Wien, d. 26. Juli.** Die heutige „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine vom 22. Juni aus Verona datirte Depesche des Grafen Rechberg an den Baron von Koller in Berlin. Während aber alle anderen hiesigen Blätter den Text der von der „Preussischen Zeitung“ veröffentlichten preussischen Aktenstücke heute mittheilen, begnügt sich die amtliche „Wiener Zeitung“ in ihrem gestrigen Abendblatte anzudeuten, die „Preussische Zeitung“ enthalte vier Depeschen des Herrn von Schleinitz, und glaubt damit ihrerseits ihre Schuldigkeit gethan und der vielgerühmten österreichischen Unparteilichkeit Genüge geleistet zu haben. Das amtliche Blatt scheint seinerseits den Abdruck der preussischen Depeschen für unerheblich und unnötig zu halten.

Die „Ost. Post“ meint, der diplomatische Kampf sei selbstverständlich (!) der Beurteilung durch die Tagespresse entrückt. Sie fügt hinzu: „Die beiden Regierungen sehen sich unmittelbar gegenüber, die in dem Kampf gestellten Schriftstücke haben das Gewicht historischer Thatfachen und schließlich wird auch eben nur die Geschichte das Urtheil sprechen. So viel darf einstweilen gesagt werden, die bis jetzt erschienenen preussischen Depeschen klären das über der Sache schwebende Dunkel noch nicht auf. Offenbar waltet da ein verhängnisvolles Geheimnis. Wenn es nicht in Berlin entdeckt werden kann, so wird und muß es irgendwo anders zu Tage kommen. Möge im Lichte der Offenheit der Widerspruch sich lösen und die Verhandlung zwischen Oesterreich und Preußen erfolgen, um die Berechnungen derjenigen zu Schanden zu machen, welche das Unglück Deutschlands wollen!“

### Italien.

Die Conferenz der drei Mächte, welche den Frieden von Villafranca abgeschlossen haben, die zu Ende dieses Monats in Zürich zusammentritt, wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein. So wollte man wenigstens am 25. Juli in Bern wissen; wir wollen hoffen, daß sich diese Depesche bestätigt; die österreichischen Blätter stellen jedoch keinen schnellen Abschluß der Verhandlungen in Aussicht. Die Ernennung des sardinischen Bevollmächtigten für Zürich ist erfolgt: die Wahl fiel auf den Vice-Präsidenten des sardinischen Senates, Desambrois. Was den europäischen Congress anbelangt, so lauten heute die Berichte wieder einmal sehr widersprechend; doch ist dieser Wechsel in den Nachrichten etwas ganz Gewöhnliches bei diplomatischen Angelegenheiten, die noch im ersten Stadium der Entwicklung sind. Oesterreich fräudt sich natürlich mit Händen und Füßen, doch Frankreich und Sardinien werden ohne einen Congress nicht fertig werden können; Palmation wünscht gleichfalls den Congress, jedoch nur dann, wenn Aussicht auf Erfolg ist, daß der englische Bevollmächtigte nicht bloßer Unterzeichner abgemachter Sachen werden soll, sondern sich um Italien verdient machen und namentlich es durchsetzen kann, daß der Congress jede bewaffnete Intervention außeritalienischer Mächte in italienische Angelegenheiten ausschließt. Rußland, das vor dem Kriege einen Congress beantragt hatte, wird auch nach demselben nicht congressfeindlich auftreten, und Preußen wird unter Voraussetzungen, wie England sie macht, gewiß gern seinen Theil dazu beitragen, daß die italienische Frage auf einen Weg gebracht werde, wo wenigstens nicht stündlich Gefahr im Verzuge ist, daß sie Europa in

Feuer und Flammen versetzt. Europa hat lange genug gelitten — es erwartet, daß die Großmächte ihre Schuldigkeit thun, um dem für alle Verhältnisse so misslichen und lächerlichen Intermezzo ein Ende zu machen. Vorläufig ist man französischerseits eifrig mit Ausbrütung des italienischen Conföderations-Giebes beschäftigt. Der Entwurf, den Graf Walewski ausgearbeitet und der diplomatischen Kritik vorgelegt hat, soll ein ziemlich getreuer Abklatsch der Einrichtungen des deutschen Bundes sein, also eines Institutes, das nur eine glänzende Seite hat nämlich seine Brauchbarkeit für das Metternich'sche System. Ein Institut, das die katholischen Deutschen so oft zur Verzweiflung gebracht, soll den heißblütigen Italienern taugen — welche napoleonische Illusion, wenn bei dem Scharfblicke des Kaisers der Franzosen von Illusionen die Rede sein kann! Der König von Neapel soll auch bereits ungleich bundesfreundlicher als im ersten Schreden geworden sein. Daß der Papst den ihm zugebachten Ehren-Vorstoß im italienischen Bunde annehmen werde, wird nach Briefen, die mit dem letzten Postdampfer am 26. Juli in Marseille eingetroffen sind, bestimmt versichert. Dieser Entschluß soll in Rom in einer Conferenz, der sechs Cardinale anwohnten, gefaßt worden sein, nachdem die Mehrzahl der hinzugezogenen Prälaten sich für die Beteiligung am Bunde ausgesprochen hatte.

Wie der „Independance Belge“ aus Paris geschrieben wird, schlägt Graf Walewski in seinem officiös den betreffenden Regierungen mitgetheilten Entwürfe zu einer italienischen Bundes-Acte auch ein Bundesheer vor, das eine ähnliche Organisation wie das deutsche haben soll. Was die plötzliche Befehdung der päpstlichen Regierung zur Annahme des Bundes-Ehrenvorstoßes betrifft, so erinnert die „Independance“ an die im Namen der päpstlichen Regierung gemachten Erklärungen, als der Vicomte de la Guéronniere zum ersten Male mit dieser Idee vortrat; der Umschwung soll erfolgt sein, nachdem General de Goyon der päpstlichen Regierung angedeutet habe, „er stehe nicht dafür, daß er ihr noch Beistand und Schutz verleihe könne, wenn die römische Curie ihre Sache von der Sache Italiens trenne.“ General de Goyon soll der „Independance“ zufolge dem Papste zugleich erklärt haben, im Weigerungsfalle werde die französische Division, die zur Aufrechterhaltung und Herstellung der Ruhe im Kirchenstaate bereits Marschbefehl habe, Gegenbefehl erhalten. Dem „Nord“ wird geschrieben, daß Graf Walewski unter Anderem vorschläge, daß alle Truppen des italienischen Bundes auch Fahnen mit den italienischen Farben führen sollen.

Ueber den Abschluß der Friedenspräliminarien wird der „Tr. 3.“ aus Villafranca, 20. Juli, geschrieben:

Wie die Initiative zum Waffenstillstand und Abschluß der Friedens-Präliminarien, so ging auch jene zur Zusammenkunft der beiden Kaiser direkt von Napoleon III. her. Der Marschall Vaillant und der FML. Gey hatten die Waffenstillstands-Bedingungen unterzeichnet, ohne daß ein Wort von Frieden gefallen wäre. Aber kaum war die Tinte der Unterschriften getrocknet, als Napoleon's Anerbietungen machte und ihnen Schreiben den Kaiser Franz Joseph direkte Friedens-Vorläufer nach Vologno im einladend, eine vertraute Mittelsperson ins französische Hauptquartier nach Vologno zu bestimmen Vereinbarung zu entsenden. Dem Prinzen Alexander von Hessen wurde diese Aufgabe zu Theil. Es drängte den Kaiser, diesem ritterlichen Stoffen eines alten deutschen Fürstenhauses, der auf den Schlachtfeldern von Montebello, Magenta und Solferino abgesehene Proben den Tapferkeit und militärischer Befähigung abgelegt, der seine Liebe zur österreichischen Armee so überzeugend an den Tag gelegt habe, einen hohen Beweis von Vertrauen zu geben. Dasselbe wurde in der That auch glücklich gerechtfertigt. Napoleon III. kannte den Prinzen von dem Besuche her, den er in Gesellschaft des Großherzogs von Hessen, seines Bruders, vor zwei Jahren in der Luterien abgestattet hatte. Dem Träger eines historischen Namens, dem Schwager des Kaisers von Rußland und dem Vertrauten des österreichischen Herrschers gegenüber verschwanden die mancherlei Bedenkenheiten und Rücksichten, die einem minder hochstehenden Unterhändler seine Aufgabe wesentlich erschwert hätten. Der französische Kaiser kam dem österreichischen Gebärden gleich von Anfang an mit überraschender Aufrichtigkeit entgegen, machte ihm kein Geht aus seinem dringenden Wunsche, den Krieg zu beenden, dies durch eine treffende Darlegung der militärischen und politischen Lage, soweit es Frankreich betrifft, begründend, gleichzeitig aber mit Schärfe die Vortheile hervorhebend, welche Oesterreich durch sofortigen Abschluß der Feindseligkeiten und direkte Verständigung mit ihm gewinnen würde. Er drückte den Wunsch nach einer Zusammenkunft mit seinem kaiserlichen Gegner aus, nach dessen persönlicher Bekanntschaft er großes Verlangen trage und mit dem er sich in einer Stunde besser verständigen werde, als es auf schriftlichem Wege in langer Frist nicht möglich. Der Erfüllung dieses Wunsches standen indes mancherlei Bedenken entgegen; Franz Joseph erklärte Napoleon III. schriftlich, daß er gleichfalls eine persönliche Zusammenkunft mit ihm wünsche, auf eine solche jedoch vorläufig verzichte, da es ihm dann doppelt leid thun würde, ihm wieder als Feind gegenüber stehen zu müssen, was unvermeidlich sei, wenn die französischen Bedingungen nicht günstiger formulirt würden. Dies geschah nach mehrfachen Unterhandlungen; Napoleon III. bewies eine außerordentliche Nachgiebigkeit und gestand nach und nach alle jene Punkte zu, welche österreichischerseits als *conditio sine qua non* bezeichnet worden waren. Den eigentlichen Ausgah gab jedoch erst ein vom 10. Juli Nachts 3 Uhr datirtes, acht Seiten großes Schreiben des Kaisers Napoleon III. an den Prinzen von Hessen, welches mit epigrammatischer Schärfe und bewundernswürdiger Logik die Gründe resumirte, welche geeignet waren dem Kaiser Franz Joseph das Friedenswörter zu einem Gebote der militärischen und politischen Nothwendigkeit zu machen. Es soll unter anderem die Erklärung enthalten haben, daß Napoleon nach Verwertung seiner Anerbietungen entschlossen sei, einen Krieg auf Leben und Tod zu beginnen, und kein Mittel verschmähen werde, um zum Ziele zu gelangen. Außerdem soll dieses Schreiben Enthaltungen über den Gang der Politik gewisser neutraler Mächte geliehet haben. Die Annahme der Forderungen Oesterreichs wurde an die persönliche Rücksprache mit Franz Joseph geknüpft, deren Gemüthung wurde eine Forderung der Staatsluftigkeit geworden war. Die am 11. Juli zu Villafranca stattgehabte Zusammenkunft der beiden Kaiser war das Resultat dieser vertraulichen Unterhandlungen, deren weitere Folgen vorläufig sich jeder Berechnung entziehen.

Am Morgen des 21. Juli hat, wie dem „Moniteur“ aus Mailand gemeldet wird, der Abmarsch der französischen Truppen seinen Anfang genommen. Das erste Regiment der Fremden-Region ist nach Genua abmarschirt. Am 24. Juli trifft die Kaisergarde in Mailand ein.

Im Venetianischen steht es so, daß laut der wiener Zeitungs-Correspondenz „die Formirung von fliegenden Colonnen angeordnet worden ist“. Es soll sich dabei natürlich bloß um „Steuerung der nach einem Kriege unvermeidlichen Räuber-Unternehmungen“ handeln.



**Frankreich.**

**Paris, d. 25. Juli.** Die zürcher Konferenz soll am nächsten Sonnabend eröffnen und ihre Arbeit, die einfache Redaction des in Villafranca vereinbarten Tractates, in einer Sitzung beendigt werden. Alles Uebrige würde dann dem großen europäischen Congresse vorbehalten werden, dessen Zustandekommen unsere Vessimisten jedoch heute mehr als je bezweifeln. Cardinien wird jedenfalls auf dem Congresse vertreten sein, soll sich jedoch weigern, der italienischen Conföderation beizutreten, wenn Oesterreich in dieselbe eintritt und den italienischen Staaten überhaupt freisinnige Institutionen vorenthalten bleiben. Um diesem letzteren Bedürfnisse zuvorzukommen und einen Beweis von gutem Willen zu geben, sollen nicht allein der Großherzog von Toscana und die Herzogin von Parma, sondern auch der Herzog von Modena mit dem Gedanken umgehen, schon aus der Fremde, vor der Rückkehr ihre Länder mit einer Constitution zu beschenken. — Gestern Abends befanden sich Herr von Persigny und Lord Cowley bei der Aufführung von Herulanum in derselben Loge, und da dieselben sich fortwährend sehr lebhaft unterhielten, ohne der Bühne kaum eine flüchtige Aufmerksamkeit zu schenken, so schloß man daraus, namentlich nach dem Erscheinen des heutigen Moniteur, auf sehr bewegte Beziehungen zwischen den beiden Regierungen. — Graf Pourtales wurde heute vom Grafen Balenski empfangen, mit dem er eine lange Unterredung hatte. — Der Moniteur führt wieder 13 Adressen von Arondissements- und 6 von Gemeinderäthen, die bei

Gelegenheit des Friedens an den Kaiser gerichtet wurden, auf. — Die pariser Industrie fängt schon an, den Einfluß des Friedens zu spüren, denn selbst die Aufträge aus Deutschland finden sich wieder ein. Aus Oesterreich gehen bedeutende Bestellungen an Lurus-Gegenständen ein, ein wiener Haus gab einem Wagen-Fabrikanten vierzig Wagen auf einmal in Auftrag. Nicht minder bedeutend sind die Bestellungen America's und Spaniens. Rußland hat bei einer Fabrik der Hauptstadt 1000 Waggons für seine Eisenbahnen bestellt. — Ein Detachement Verwundeter ist aus Italien in Louton angelangt. — In Marseille ist am 26. Juli wieder ein Transport von Schweizerkollern, die von Neapel kamen, gelandet.

**Paris, d. 27. Juli. (Tel. Dep.)** Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Secretair der Herzogin von Parma, Marchese Pavalicino, gestern dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben der Herzogin überreicht hat.

**Rußland und Polen.**

**St. Petersburg, d. 26. Juli. (Tel. Dep.)** Die „Senatszeitung“ macht bekannt, daß der zu Tientsin zwischen Rußland und China abgeschlossene Vertrag ratifizirt worden ist. Derselbe enthält zwölf Artikel, unter anderen folgende: Es soll ein russischer Gesandter zu Peking residiren. Den Christlichen Missionären wird Schutz zugesagt. Jeden Monat soll ein Courierwechsel zwischen Kiachta und Peking stattfinden.

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 27. Juli.

Fonds-Cours.	31.	Brief.	Geld.	31.	Brief.	Geld.
Preuß. Anleihe v. 1859	4 1/2	—	97 1/4	B. Ansb. L. A. u. B.	111 1/2	106
Staats-Anleihen v. 1850	—	—	—	do. Lit. C.	106	105
1850, 1852, 1854,	—	—	—	do. Prioritäts	87	87
1855, 1857	4 1/2	97 1/4	97 1/4	do. do.	96 1/4	95 1/4
1855 von 1856	4 1/2	97 1/4	97 1/4	Berlin-Hamburger	103	102
dito von 1854	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	83 1/4	82 1/4	do. do. II. Emis.	4 1/2	—
Prämien-Anleihe	—	—	—	Pr. v. Pöschel-Wege	124 1/2	123 1/2
von 1855 a 100	3 1/2	115 1/4	114 1/4	do. Prior. v. Dbl.	4	—
Kurz- u. Neumarkt.	—	—	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	—
Do. v. Deich. v. Dbl.	4 1/2	—	—	Berlin-Stettiner	100 1/2	99 1/2
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	—	—	do. Prior. v. Dbl.	4 1/2	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. do. II. Serie	81 1/4	80 1/4
Schuldversch. der	—	—	—	Breslau-Schwe-	—	—
Berl. Kaufm.	5	101 1/4	—	nig-Freiburger	87 1/2	86 1/2
Pfandbriefe.	—	—	—	Wiesg. v. Reisse	—	—
Kurz- u. Neumarkt.	3 1/2	83 1/2	84 1/2	do. v. Reisse	—	—
do. do.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Preussische	3 1/2	81 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
Pommersche	3 1/2	85	—	do. v. Reisse	—	—
do. do.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Posenische	3 1/2	94 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
do. do.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. neue	3 1/2	85 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
Schlesische	3 1/2	84 1/2	84	do. v. Reisse	—	—
von Staat garan-	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	81	80 1/2	do. v. Reisse	—	—
Weserhufische	3 1/2	88 1/4	88 1/4	do. v. Reisse	—	—
do. do.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Kurz- u. Neumarkt.	4	92	90 1/4	do. v. Reisse	—	—
do. do.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Pommersche	4	88 1/2	88	do. v. Reisse	—	—
Posenische	4	89 1/2	89 1/2	do. v. Reisse	—	—
Preussische	4	93 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
do. v. Westph.	4	91 1/4	90 1/4	do. v. Reisse	—	—
Sächsische	4	90	90	do. v. Reisse	—	—
Schlesische	4	137 1/2	137 1/2	do. v. Reisse	—	—
Pr. Pf.-Antw.	4 1/2	9 2	9 1	do. v. Reisse	—	—
Friedrichshof	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Geld-Kronen.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Anderer Goldmün-	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
gen a 5 pf.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
Magden-Düsselhof	3 1/2	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. II. Emis.	4	81 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
do. III. Emis.	4 1/2	88 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
Magden-Mairbacher	4 1/2	21 1/4	20 1/4	do. v. Reisse	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. II. Emis.	5	—	—	do. v. Reisse	—	—
Berg-Mark. L. A.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. do. Lit. B.	—	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. Prioritäts	5	78 1/2	—	do. v. Reisse	—	—
do. do. II. Serie	5	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. III. Serie	5	—	—	do. v. Reisse	—	—
Staat 3/4 gar.	3 1/2	72 1/4	71 3/4	do. v. Reisse	—	—
do. Diff. v. A.	4	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. do. II. Serie	5	—	—	do. v. Reisse	—	—
do. (Dm. v. S)	4	81 1/4	—	do. v. Reisse	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. v. Reisse	—	—

Staats-Anleihe von 1850 102 a 1/4 gem. Preussische Bank-Antheil = Scheine 135 1/2 a 136 1/2 gem. Berlin = Stettiner 110 a 90 1/2 gem. Oberh. Lit. B. 110 a 111 gem. Rhein = Nahe 45 1/2 a 46 gem. Westfälischer 49 1/2 a 50 gem. Nordbahn (Fr. Wils.) 49 1/2 a 50 1/2 gem. Oesterr. Franz. Staatsbahn 148 a 149 a 148 1/2 gem. do. Sproz. Prior. 251 bez. Disconto-Commandit-Antheile 89 a 90 gem. Oesterr. Credit 87 a 86 1/2 a 87 1/2 gem. Oesterr. National-Anleihe 66 a 1/2 a 1/2 gem. Für Eisenbahn-Actien bezeugte sich die gestrige feste Haltung und deren Course erfuhrn meistens von neuem eine Steigerung. Preussische Fonds zum Theil höher bezahlt, ausländische obere Veränderung. Bank- und Kredit = Gessellen waren im Allgemeinen im schwachen Verkehr. — Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/2 G. Hannoverische Bank Bank-Actien. — Luzemburger Bank [4] 66 B. Darmstädter Jettelbank [4] 88 G. Genier Creditbank-Actien [4] [4] 90 B. — Luxemburger Bank [4] 66 B. — Darmstädter Jettelbank [4] 88 G. Genier Creditbank-Actien [4] 43 1/2 — 44 B. — Baaren-Credit-Gesellschaft [5] 92 1/2 B. Dessauer Kont.-Gass-Actien [5] 90 1/2 B. Minerwa Bergwerks-Actien [5] 35 1/2 B.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 27. Juli. (Nach Bispeln.)**  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Kartoffelspiritus ohne Geschäft.

**Nordhausen, den 26. Juli.**  
Weizen 1 1/2 22 1/2 Jg. bis 2 1/2 15 Jg.  
Roggen 1 = 22 1/2 = = 2 = =  
Gerste 1 = 15 = = 1 = 22 1/2 =  
Hafer 1 = = = 1 = 7 1/2 =  
Rübel pro Centner 12 pf.  
Leinöl pro Centner 12 pf.

**Duedlinburg, den 25. Juli. (Nach Bispeln.)**  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Hafer — — — — —  
Rübel, der Centner 22-25 pf.  
Kartoffel, der Centner 12 1/2-12 3/4 pf.  
Leinöl, der Centner 12-13 pf.  
Rübel, der Centner 12 pf.

**Berlin, den 27. Juli.**  
Weizen loco 40-70 pf.  
Roggen loco 34 1/2-35 1/4 pf. Juli u. Aug. 33 1/4  
1/2-34 1/4 pf. bez. u. Br. 34 1/2 G. Aug./Sept. 35  
34 1/2-34 1/4 pf. bez. u. G. 34 1/2 Br. Sept./Oct. 37  
36 1/2-36 1/4 pf. bez. u. G. Oct./Nov. 37 pf. bez.  
Nov./Dec. 37 1/2-1/4 pf. bez.  
Gerste, große und kleine 29-35 pf.  
Hafer loco 24-29 pf. Juli 25 1/2-1/4 pf. bez., Juli-  
Aug. 25 pf. Br., Sept./Oct. 24 pf. Br., Oct./Nov. 23 1/4  
pf. Br., Nov./Dec. 23 1/2 pf. Br.  
Rübel loco 10 1/4 pf. Br., Juli u. Aug. 10 1/4 pf.  
bez. u. G. 10 1/2 Br., Aug./Sept. 10 1/4 pf. Br., 10 1/2 G.,  
Sept./Oct. 10 1/4-1/4 pf. bez. u. Br., 10 1/2 G., Nov./  
Dec. 10 1/2-1/2 pf. bez. u. G., 10 1/2 Br.  
Leinöl 11 pf. Brief. 11 pf.  
Spiritus loco 18 1/2-19 pf., Juli u. Aug. 18 1/2  
1/2-1/2 pf. bez. u. Br., 18 1/2 G., Aug./Sept. 18 1/2-1/2  
pf. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Sept./Oct. 18 1/2-1/2  
pf. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 14 pf. bez., Br. u. G.,  
Nov./Dec. 13 1/2-1/2 pf. bez. u. Br., 13 1/2 G.,  
Roggen schließt nach einigem Schwanken zu gestrigen  
Schlusskursen. Rübel in fester Haltung bei höheren  
Preisen. Spiritus loco und Termine besser bezahlt.

**Breslau, d. 27. Juli.** Spiritus pr. Eimer zu 60  
Quart bei 80 vSt. Tralles 8 1/4 pf. Br. Weizen, weißer  
43-80 Jg., gelber 41-73 Jg. Roggen 41-47 Jg.  
Gerste 24-34 Jg. Hafer 20-33 Jg.

**Hamburg, d. 27. Juli.** Getreidemarkt sehr stille. Det  
Delbr. 23, Mai 22 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 27. Juli Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll,  
am 28. Juli Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unterpegel:  
den 26. Juli Abends — Fuß 7 Zoll,  
den 27. Juli Morgens — Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 27. Juli Vorm. am alten Pegel 60 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 2 Fuß 2 Zoll

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 27. Juli Mittags: 2 Ellen 19 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
Aufwärts, d. 27. Juli. G. Schirmer, Stabhof, v.  
Spandau u. Dessau. — W. Franke, desgl.  
Magdeburg, den 27. Juli 1859.  
Königl. Schleusenamt. Gaa fe.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. f. Ms. tritt für die über England transitiende Correspondenz nach und aus Nicaragua und dem Mosquito-Territorium in Central-America eine Ermäßigung des Britischen Seeposts auf 6 Pence oder 5 Sgr. für den einfachen Brief ein. An Britischem und Belgischem Transportho, so wie an Preussischem resp. Deutschem Vereinsporto kommen die bisherigen Sätze zur Erhebung. Es stellt sich mithin das Porto für einen einfachen, unter 1 Loth schweren Brief aus Preußen und den übrigen Ländern des Deutsch-Oesterreichischen Post-Vereins nach Nicaragua oder dem Mosquito-Territorium et vice versa bei der Expedition über Belgien und England auf 12 Sgr.

Berlin, den 25. Juli 1859.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

### Bekanntmachung.

Vom 1. August c. ab wird das Zeitungs-Wesen des Post-Amtes, von sonstigen Geschäften getrennt, in dem Abschlag des Briefträgers saales (Eingang vom Hofe, früher Geld-Annahme) bearbeitet werden.

An dieser Stelle werden also die Abonnements-Gelder einzuzahlen und die Zeitschriften in Empfang zu nehmen sein.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniss gesetzt.

Halle, den 27. Juli 1859.

Königl. Post-Amt.

### Retourbriefe.

1) An Marie Eckard in Luckau bei Calbe a/S. 2) An Helmshausen in Camburg. 3) An Weidlich in Langenbogen. 4) An Schlüter in Blohbo. 5) An Kofstuscher in Halle.

Halle, den 27. Juli 1859.

Königl. Post-Amt.

Der Orgelbaumeister Herr Friedrich Gerhardt zu Gölleda hat in unserer Kirche eine neue Kirchenorgel aufgestellt, die sich bei äußerster Billigkeit des Preises durch Solidität der Arbeit, gute Beschaffenheit der Materialien, leichte und sichere Behandlung des Regierwerkes, vor allem aber durch reine Intonation und vorzüglich edlen Ton aller Stimmen rühmlichst auszeichnet. Wir fühlen uns daher verpflichtet, denselben bei vorkommenden Neu- oder Reparaturarbeiten von Kirchenorgeln hierdurch bestens zu empfehlen.

Niederholzhausen, am 26. Juli 1859.

Der Gemeindefreirath und die Gemeinde.

Ich bin zurückgekehrt und wie früher in meiner Wohnung Vormittags zu sprechen.

Wettin, den 26. Juli 1859.

Dr. W. Sorge.

2 Landwirthschafterinnen werden zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Rathhausg. 7.

### Frische Napfsuchen

offerirt zu billigen Preisen

F. Delschig.

Landsberg, den 27. Juli 1859.

Am 24. Juli d. ist mir ein brauner Jagdbund zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Inserionsgebühren in Empfang nehmen binnen 8 Tagen bei

W. F. Richter in Börbig.

Frische Schmelzbuter, ostfr., sächs., thür. und bair. Salzbuter, sowie Schweizer und Limburg. Käse empfiehlt bei stets großem Vorrath billigt die Butterhandlung von Leop. Kühling, gr. Steinstraße Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

## Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

### Dividenden-Scheine.

Nachdem die zu den Actien des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins am 30. April und 1. Mai 1851 ausgegebenen Dividenden-Listen vom 1. Februar 1851 nunmehr abgelassen und die zeitweiligen Dividenden-Scheine verbraucht sind, hat die Ausantwortung neuer solcher Scheine nebst Listen zu erfolgen.

Die Actionäre des Vereins werden deshalb hiermit erlucht,

Dienstags den 2. August 1859

im Gasthof zur „Lanne“ in Zwickau, von Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr gedachten Tages, die neuen Dividenden-Scheine und Listen, gegen Rückgabe der in ihren Händen befindlichen älteren Listen vom 1. Februar 1851, in Empfang zu nehmen.

Nach dem 2. August d. J. kann die Ausantwortung der neuen Scheine und Listen nur im Kassen-Bureau zu Vereinsglück bewirkt werden.

Zwickau, den 6. Juli 1859.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

Adv. C. Neubner, Vors.

### Neue Holland. Seringe,

von den sehr fetten, delikaten, à Stück 2, 2 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ , 10 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$ , 12 $\frac{1}{2}$ , 13 $\frac{1}{2}$ , 14 $\frac{1}{2}$ , 15 $\frac{1}{2}$ , 16 $\frac{1}{2}$ , 17 $\frac{1}{2}$ , 18 $\frac{1}{2}$ , 19 $\frac{1}{2}$ , 20 $\frac{1}{2}$ , 21 $\frac{1}{2}$ , 22 $\frac{1}{2}$ , 23 $\frac{1}{2}$ , 24 $\frac{1}{2}$ , 25 $\frac{1}{2}$ , 26 $\frac{1}{2}$ , 27 $\frac{1}{2}$ , 28 $\frac{1}{2}$ , 29 $\frac{1}{2}$ , 30 $\frac{1}{2}$ , 31 $\frac{1}{2}$ , 32 $\frac{1}{2}$ , 33 $\frac{1}{2}$ , 34 $\frac{1}{2}$ , 35 $\frac{1}{2}$ , 36 $\frac{1}{2}$ , 37 $\frac{1}{2}$ , 38 $\frac{1}{2}$ , 39 $\frac{1}{2}$ , 40 $\frac{1}{2}$ , 41 $\frac{1}{2}$ , 42 $\frac{1}{2}$ , 43 $\frac{1}{2}$ , 44 $\frac{1}{2}$ , 45 $\frac{1}{2}$ , 46 $\frac{1}{2}$ , 47 $\frac{1}{2}$ , 48 $\frac{1}{2}$ , 49 $\frac{1}{2}$ , 50 $\frac{1}{2}$ , empfiehl

die Springshandlung von Boltze.

Die extra schöne Tafel-Gras-Butter, à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ —8 Sgr., wovon ich täglich Sendungen erhalte, ist der hiesigen Markt-Butter an Qualität unbed. gleich, dabei um  $\frac{1}{2}$  im Preise billiger, was wohl der Beachtung werth ist. Ich empfehle diese schöne Tafel-Butter in Käffern à 60—80 lb und in Steintöpfen von 10—20 lb; auf letztere mache größere Haushaltungen besonders aufmerksam.

Julius Riffert in der alten Post.

### Paradies.

Heute Freitag den 29. Juli

### Grosses Extra-Concert

vom vollständ. Hall. Stadt-Orchester.  
Anfang 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

### Theater in Lauchstedt.

Sonntag den 31. Juli zum ersten Male: Katharina Howard, oder: Krone und Schaffot, Drama in fünf Acten und einem Vorspiel: Der Schlaftrunk, nach dem Französischen von Ferrmann.

Mittwoch den 3. August zum Benefiz für Herrn Königsdörfer: Lenore, vaterländisches Schauspiel mit Musik in 3 Acten von Holtey, Musik von Eberwinderlich.

### Auf dem Landsberge.

Sonntag den 31. d. M.

feiert der hiesige Gesangverein sein diesjähriges Sommervergügen, wozu Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Anfang des Festes Nachmittags 3 Uhr.

Landsberg, den 28. Juli 1859.

Der Vorstand.

Gesucht wird ein led. tüchtiger Gärtner, mit guten Zeugnissen, auf dem Rittergut Wengelsdorf bei Dürrenberg.

### Verwalterstelle-Gesuch.

Ein practischer gebildeter Feldverwalter, militairfrei, welcher bereits auf mehreren Gütern conditionirte, sucht womöglich bald anderweitige Stellung. Gefälligst Offerten werden gebeten unter B. M. poste restante Borna i/Sachs. niederzulegen.

Ein junger Mensch, 19 Jahr alt, der in der Oekonomie schon bedeutende Vorkenntnisse besitzt, sucht als Volontair, oder unter günstigen Bedingungen als Lehrling eine Stelle; darauf reflectirende Herren Principale mögen die Güte haben und sich bei Hrn. Ed. Strüdrath in der Exped. dieser Ztg. melden.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein wohlaffortirtes Defen-Lager zur geneigten Benutzung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Transporte einen angemessenen Rabatt.

Gleichzeitig allen meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich durch Erweiterung meiner Lokalitäten nun im Stande bin, jedweden Anforderungen Betreffs meiner andern Töpferwaaren Genüge zu leisten.

Töpfermeister J. C. Thieme in Jaguhn.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Reitpferd — Rappe — zu verkaufen an der Schwemme Nr. 3.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Ihre eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an  
Eduard Rudolph, Oekonomie-Inspector zu Ehrenz,  
Marie Friederike geb. Serbst.  
Steina, den 26. Juli 1859.

#### Todes-Anzeige.

Heute in der ersten Morgensunde vollendete unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die Wittwe Ernestine Keil geb. Krause, im 81sten Lebensjahre ihre irdische Laufbahn.

Allen Theilnehmenden widmen diese Anzeige die Hinterbliebenen.

Halle, am 28. Juli 1859.

#### Todes-Anzeige.

Gestern endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner guten Mutter, der Kriminalrichter-Wittwe Vogel, früher in Halle wohnhaft.

Coelleda, den 27. Juli 1859.

Vogel, Königlich Kreisrichter.

#### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser kleiner Oscar im Alter von  $\frac{3}{4}$  Jahren gestern am Durchbruch der Zähne entschlummert ist.

Elbzig, d. 26. Juli 1859.

A. und S. Herold.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser einziges geliebtes Söhnchen Otto in einem Alter von 11 Monaten und etlichen Tagen, was wir hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Schiezig, den 27. Juli 1859.

Fischer, Schmiedemeister und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Heute Abend 11 Uhr starb nach kurzem aber schweren Krankenlager unser guter Gatte, Vater, Schwager und Bruder, der Gasthofsbesitzer Friedrich Wilhelm Nohle zu Schleittau. Dies seinen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Schleittau bei Halle, den 27. Juli 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite geht der „W. u. S. Ztg.“ die Mittheilung zu, daß die Demobilisirung der Armee Allerhöchsten Orts beschlossen sei und die betreffenden amtlichen Kundgebungen binnen kürzester Frist erwartet werden dürfen. Die „N. Pr. Z.“ meldet: daß die Entlassung der noch bei den Fahnen befindlichen Landwehrmannschaften zum 1. August ausgeführt werden soll. Der Verkauf der Landwehrpferde dürfte jedoch nicht sofort im ganzen Umfange erfolgen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Vor etwa sechs Jahren wurde ohne vorangegangene Veröffentlichung bekanntlich die Einrichtung getroffen, für „Nicht-Christen“ besondere Ordens- und Dekorations einzuführen, und zwar wurde statt des Kreuzes eine Sonne eingeführt. Eine besondere „Dekoration für Nicht-Christen“ ist neuerdings fast so gut wie abgeschafft worden, da es den damit Beliehenen nunmehr freisteht, sich die allgemein übliche oder die besondere zu wählen, während bis dahin z. B. den Juden und Mohamebanern die besondere Dekoration bei der Verleihung zugesandt wurde.“

Die „Berliner Börsen-Ztg.“ theilt über die Vorlagen der preussischen Regierung an die General-Zoll-Conferenz wegen Herabsetzung der Eisenzölle heute folgende nähere und genauere Data mit: Die Herabsetzung der Zölle soll, wie wir bereits meldeten, vom 1. Januar 1861 an in Kraft treten, und zwar sollen dann die Zollsätze in folgender Weise ermäßigt werden: Für Hufeisen auf 1/2 Zhr. p. Ctr., auf Stabeisen ohne Unterschied der Dimension auf 1/4 Zhr. p. Ctr., und endlich für das in der Position 6 d. des Zollvereins-Tarifs bezeichnete Eisen auf 2 1/2 Zhr. p. Ctr. Vom 1. Januar 1863 an soll dann eine weitere Zoll-Ermäßigung nach dem Vorschlage eintreten, und zwar sollen die Zollsätze von da an folgender Maßen ermäßigt werden: für Hufeisen auf 1/8 Zhr. p. Ctr., für Stabeisen ohne Unterschied der Dimension auf 1 Zhr. p. Ctr., und endlich soll für das in der Position 6 d. des Zollvereins-Tarifs bezeichnete Eisen der Zoll unverändert 2 1/2 Zhr. p. Ctr. verbleiben.

Der Major Chauvin, Chef des Preussischen Telegraphenwesens, hat sich vorgestern von hier nach Luxemburg begeben, um, wie die „B. B. Z.“ mittheilt, dort Namens der Preussischen Regierung mit einem Commissarius des Französischen Gouvernements und einem Commissarius der großherzoglich luxemburgischen Regierung einen neuen Telegraphen-Vertrag zu vereinbaren, dem zufolge von Frier aus über Luxemburg eine direkte telegraphische Linie nach Paris angelegt werden soll. Die Linie wird, da sie größere Städte nur wenig berührt, hauptsächlich nur für den internationalen telegraphischen Verkehr ihre Hauptbedeutung erhalten. Bei der großen Ueberbürdung, unter der gegenwärtig aber bei wichtigen Zeitverhältnissen die schon bestehenden Telegraphenlinien zwischen Berlin und Paris leiden, ließ sich das Bedürfnis einer Vermehrung dieser internationalen Linien nicht länger verkennen.

Gotha, d. 24. Juli. Die „Goth. Zeitung“ enthält in ihrer heutigen Nummer einen „Vorschlag zur Begründung von Vereinen für deutsche Einheit“. Zunächst dürfte sich in Gotha ein solcher Verein unter dem Namen „Deutschland“ bilden. In dem projectirten Statut der Gotha'schen Zeitung heißt es: „Der Verein wird es sich zur vornehmsten Aufgabe machen, zunächst die Mittel und Wege aufzusuchen und in Bewegung zu setzen, durch welche im Frieden und, wenn es sein muß, im Kriege dem deutschen Vaterlande die unerlässliche Selbstständigkeit und thatkräftige Wirksamkeit den übrigen Mächten gegenüber, vor allem in einer einheitlichen Kriegsführung gesichert werden kann, und wird es in der durch den italienischen Krieg hervorgerufenen Krisis als seine vorzüglichste Aufgabe betrachten, auf die Uebertragung der Action bei Führung von Krieg und Schließung von Frieden an die Krone Preußen als die dazu allein geeignete Macht hinzuwirken.“

Aus Thüringen. Eine kleine Episode von der jüngsten in Eisenach abgehaltenen Deutschen evangelischen Kirchenconferenz mag nicht unerwähnt bleiben, da sie ein sehr bezeichnendes Streiflicht auf gewisse politische Strömungen der Gegenwart wirft. Die Conferenz hat sich, wie bekannt, u. a. für in allen Ländern gleichmäßig anzunehmende Kirchengebete für das Deutsche Vaterland unter Beziehung auf die drohenden Weltereignisse ausgesprochen. Bei den Verhandlungen darüber ward der Vorschlag der im Großherzogthum Baden bereits in Uebung bestehenden diesfälligen Gebetsformel von der berichterstattenden Commission zu Grunde gelegt. Der Schluss dieses Gebetes lautet: „Daß Kraft und Einheit seinen (Deutschlands) Ruhm und seine Ehre sein!“ Gegen diese Fassung wurde von einigen Seiten ein Bedenken erhoben und der Wunsch ausgesprochen, daß es statt „Einheit“ heißen möchte: „Einigkeit“. Man erfuhr bei dieser Gelegenheit auch, daß im Königsreide Sachen eben jenes Kirchengebet kurz zuvor, unerwartet der ausstehenden Conferenzberatungen darüber, mit der angebotenen Aenderung eingeführt worden sei. Die Mehrheit für die ursprüngliche Fassung war jedoch so groß und entschieden, daß auch die anfängliche Minderheit auf ihren Dissens verzichtete, um die wünschenswerthe Einstimmigkeit nicht zu hindern. Im übrigen soll in der ganzen Haltung der Conferenz dies mal der seit dem vorigen Jahre — namentlich in Preußen — vorgegangene Umwälzung sehr bemerkbar gewesen sein. (R. Z.)

Stalien.

Die Organisation der Bevölkerungen, sich so einzurichten, wie es ihren Wünschen entspricht, ist in vollem Gange, und in Bologna

wie in Florenz ist man entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, zugleich aber auch jede mazzinische oder eraltirte Erhebung und Unruhe niederzuschlagen. Die „Independance Belge“ bringt in dieser Beziehung eine Korrespondenz aus Bologna vom 20. Juli. „Bologna“, heißt es dort, „bietet in diesem Augenblicke ein Schauspiel der Ordnung, Mäßigung, Entschlossenheit und des gesunden Menschenverstandes, wie es selten bei einer Bevölkerung vorkommt, die sich gewissermaßen selbst überlassen ist. Man ist eifrig mit der Landesverteidigung beschäftigt, man macht Gesetze und man regiert nach den Gesetzen; sollte aber die päpstliche Armee angreifen, so wird sie den hartnäckigsten Widerstand finden. Was auch kommen möge, man ist hier voll Vertrauen auf die Zukunft.“ Auch die „Gazetta di Modena“ fordert die Bürger auf, ruhig und einträchtig zu bleiben, um Europa die Einstimmigkeit ihrer Wünsche in erster, würdiger Weise zu zeigen. In Modena war es bekannt, daß der Herzog 4000 Mann zusammenzubringen suche, um mit bewaffneter Hand heimzukehren; man richtete sich auf Gegenwehr ein. Unter den schon erwähnten Adressen an Victor Emanuel, welche die „Gazetta di Modena“ abdruckt, stehen die der modenesischen Nationalgarde, der Advokaten und Notare, des Gemeinderathes der Hauptstadt, der Geistlichkeit von Saffuolo, des Domkapitels der Basilica St. Peter in Reggio u. s. w. obenan. Aufgeregter ist man in Florenz, wo ein ehemaliger Minister des Großherzogs eine mißlungene Contre-Revolution versucht hat. „Ja wohl“, — sagt der „Monitore Toscano“ — „Toscana waffnet und muß waffnen, weil es den ärgsten seiner Feinde, den Besiegten von Solferino, zurück treiben muß, wenn er wieder auf den Thron von Toscana steigen wollte. Aber das Wort „waffnen“ heißt nicht eine Aushebung machen, wie die geheimen Anhänger der fallenen Dynastie behaupten. Ohne Aushebung hat Toscana schon Soldaten, welche gegen diesen Feind gerüstet sind, es hat eine Armee, es wird bald die Nationalgarde haben. Die Städte müssen sich waffnen, und wenn die Sturmglöde ertönt, so müssen die Landleute sich mit Senfen waffnen, mit allen Waffen, welche ein Volk ergeffen kann, das mit Verachtung den Besiegten von Solferino zurück weiß. Möge Europa es wohl wissen, ein civilisirtes Volk wie das Toscanische wird nicht den Schimpf ertragen denjenigen zum Monarchen zu haben, welcher noch gestern beim Kaiser von Oesterreich war und gegen die Italiener kämpfte.“ — Der Beschluß, den der Gemeinderath der Stadt Florenz für den Anschluß Toscanas an Piemont gefaßt hat, lautet:

Der Gemeinderath drückt den Wunsch aus, daß Toscana zugelassen wird einen Theil eines großen Italienischen Königreichs unter der Herrschaft Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel II. zu bilden, indem es die Administrativseparationen bewahrt, welche die ökonomischen Interessen dieser Provinz am vorteilhaftesten beschützen. Und in dem Falle, daß Gründe hoher Politik die Verwirklichung des gegenwärtigen Wunsches nicht gestatten, drückt der Gemeinderath in Anbetracht des ewigen und vollständigen Ausschusses des Hauses Lothringen = Oesterreich und des Hauses Bourbon den Wunsch aus, daß ein Prinz des glorreichen Hauses Savoyen berufen wird, um die Geschicke des Landes zu leiten. Er fordert seinen Gonfaloniere auf, bei der gegenwärtigen Regierung die notwendigen Schritte zu thun, damit der gegenwärtige Beschluß und alle ähnlichen, die von den übrigen Gemeinderathen ausgehen, der wohlwollenden Prüfung Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel und Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen vorgelegt werden, welche die Wünsche des Toscanischen Volkes erfüllen werden.

Nach Briefen aus Florenz vom 22. d. wird die toscanische Armee definitiv in ihre Heimat zurückkehren. Das Gouvernement hat folgende Proklamation an dieselbe gerichtet:

Soldaten der toscanischen Armee! Mit Freude begrüßt die Regierung den nahenden Tag eurer Rückkehr. Hat das Geschick es euch verlag, euren Muth im Kampfe zu zeigen und Siege zu erringen, so wird es auf bestimmtem Boden euren Patriotismus ein nicht weniger ehrenvolles Feld eröffnen. Hier erwartet euch das Vaterland zur Verherrlichung der allgemeinen Stimmabgabe. Eure Waffen bezeugen für keinen Feinde im Innern. Die bürgerliche Ordnung, die nie getrübt wurde, wird an euch eine neue Stütze finden in den Augenblicke, in dem wir im Begriffe sind, unsere Geschicke einem nationalen nicht-österreichischen Scepter anzuvertrauen. Aber auch immer es wagen möchte, die Majestät des Volkes zu verletzen in dem Augenblicke der freien Selbstbestimmung seiner Zukunft, wer auch immer unsere Grenzen bedrohen möge, er werde zurückerworfen von euch als gefährlichster Feind. Das ist es, was das Land von euch mit größter Zuversicht erwartet; in euch erblickt es die unerlöschlichen Hüter seiner Ruhe und seiner weissen Freiheit. Soldaten! Das Gouvernement vertraut euch wie der Nationalgarde die Vertheidigung des heiligsten Rechtes des Landes an, des Rechtes der freien Wahl der nationalen und constitutionellen Souverainität, die ihm bewahren möge den Hort althergebrachter Gestattung und die Wohlthat neu erlangter Unabhängigkeit. Florenz, 22. Juli 1859. Der außerordentliche Commissar des Königs Victor Emanuel während des Unabhängigkeits-Krieges, G. Buoncompagni. Die Minister, B. Niccolini, C. Niccolini, C. Fogli, B. Busacca, B. Salvagnoli, P. A. De Cavour. Der Generals-Secretär, Celsino Bianchi.

Nach einer toscanischen Gouvernamental-Verordnung vom 22. d. sollen die Wahllisten in den Gemeinden vom 25. d. ab bis zum Tage der Wahl öffentlich angeheftet und zwei Tage nach deren Anschlag den Präfekten vorgelegt werden. Zur Zeit der Wahlen wird, wie man vernimmt, der sardinische Commissar Buoncompagni Toscana verlassen, um allen Anschein ungebührlicher Einwirkung auf die Stimmabgabe vorzubeugen. Verschiedene Briefe drücken die Hoffnung aus, daß man der freien Abgabe der Stimmen nichts in den Weg legen, namentlich von Seiten auswärtiger Staaten nicht interveniren werde.

Die „Patrie“ meldet: Die Einwohner von Ferrara haben die Jesuiten, welche in dieser Stadt wohnten, in die Nothwendigkeit versetzt, sie zu verlassen. Die Regierung hat sich bei dieser Gelegenheit wieder in dem einen noch in dem andern Sinne eingemischt.

Aus Paris, d. 25. Juli, wird nach Turiner Briefen Folgendes gemeldet: In Mailand bereitet man dem Könige von Sardinien, der zu besuchend sich anschickt, eine glänzende Illuminations-Fest vor. — Die Regierung in Modena hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Nationalgarde aufgefordert wird, sofort detachirte Corps zur Vertheidigung des Staatsgebietes zu stellen und wodurch zugleich die

und  
elau-  
tung  
Uhr  
er in  
nur  
1 u.  
r.,  
t un-  
st.  
pfen  
laufen  
Ber-  
Mel-  
ector  
endete  
groß-  
geb.  
irbi-  
angeige  
ten.  
wären  
imal-  
Halle  
hter.  
reunden  
daß  
Fahren  
schlum-  
old.  
ach Fur-  
schnen  
en und  
heilneh-  
nst an-  
Frau.  
Kurzem  
Gatte,  
Hasthofs-  
ble zu  
und  
li 1859.  
nen n.



Bildung von Freikorps gestattet wird. — General Kalbarmatten hat jüngst in Ancona eine öffentliche Bekanntmachung in Betreff der Verleitung päpstlicher Truppen zur Desertion erlassen. Nach Festsetzung der strengsten Strafen gegen jeden Versuch dieser Art, erklärt der Kommandant von Ancona, daß man als einen solchen Versuch darstellend, jedes Geschenk an Soldaten betrachten werde, selbst wenn diese Geschenke nur in Lebensmitteln, Wein und Früchten beständen. — Der piemontesische General Arnaldi ist an seinen Wunden gestorben, die er in der Schlacht von Solferino erhielt.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 20. Juli.** Die dänische Presse scheint jetzt dreister als je gegen Deutschland auftreten zu wollen. So dringt z. B. die „Avertissements-Blende“ in die Regierung, die jetzigen Verhältnisse, namentlich die Spannung, welche voraussichtlich zwischen Desterreich und Preußen sich kund geben werde, rath zur Erledigung der deutsch-dänischen Frage zu betragen. Zu diesem Zwecke, meint das genannte Blatt, müsse Dänemark zunächst in Frankfurt ein Ultimatum übergeben und in demselben den deutschen Bund kategorisch auffordern, nicht ferner die holländischen Stände in ihrer Opposition gegen die Regierung zu unterstützen. Gleichzeitig soll den holländischen Ständen eine Vorlage hinsichtlich der „Gesamtsaatsverfassung“ gemacht und dieselbe ebenfalls mit einem Ultimatum begleitet werden.

Zus Kopenhagen vom 25. Juli wird gemeldet, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenberufung des Reichsraths gänzlich unbegründet ist. — Der König hat am 24. an Bord des „Falken“ eine neue Seereise angetreten.

### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, d. 19. Juli.** Der „Russische Invalide“ äußert sich folgendenmaßen über den Friedensschluß: „Desterreich und Frankreich haben untereinander einen Separatfrieden ohne die geringste Theilnahme Europas abgeschlossen. Sie haben es für vorthellhaft gefunden, eine italienische Conföderation zu bilden, sie haben den Papst zum Präsidenten derselben gemacht, haben die Bombarden an Sardinien zugeheißt, haben Toskana und Modena, ohne den öffentlichen Protest der Völker selbst zu beachten, den früheren Herrschern wiedergegeben — mit einem Worte, sie haben über das Schicksal der ganzen italienischen Halbinsel ohne die geringste Verabredung mit den übrigen Mächten verfügt. Ist das für die übrigen Mächte genügend? Sollen sie diese Uebereinkunft zwischen den beiden kriegführenden Parteien ohne Widerrede gut heißen? Bedürfen solche Veränderungen nicht der Zustimmung und Anerkennung Europas? — Das sind Fragen, über welche die diplomatische Welt nachdenken sollte. Wir haben es während des Krieges mehr als einmal ausgeprochen, daß einige Provinzen und Städte etwas vortheilhaft konstituiren, daß die Erfolge des Krieges allein noch nicht das Recht geben, weder zu Unterwerfungen, noch zu gründlichen Veränderungen, sondern daß der Friede sie nur bestätigt, wenn sie von ganz Europa anerkannt werden. Die Ereignisse haben unsere Worte bewahrheitet. Toskana, Modena, Parma und die päpstlichen Städte haben sich etwas zu früh ihr künftiges Geschick gebildet. Es ist jetzt über sie ganz anders entschieden worden. Aber was wir damals gesagt haben, müssen wir auch jetzt wiederholen: es würde bei diplomatischen und kriegerischen Uebereinkünften nicht schaden, zuweilen auch die Nationen zu fragen, deren Schicksal ohne ihr Vorwissen entschieden wird. Das ist kein fester Friede, bei welchem noch wichtige Elemente zu allgemeiner Unzufriedenheit ganzer Nationen übrig bleiben.“ Wie es scheint, soll die Nothwendigkeit eines Congresses dargelegt werden. Vermuthlich werden die andern Blätter bald denselben Ton anschlagen, wie denn das „Journal“ sich schon im ähnlichen Sinne geäußert hat. Der selbstständige Abschluß des Friedens hat das freundschaftliche Gefühl gegen Frankreich sehr abgekühlt, jedenfalls aber den Groll gegen Desterreich nicht gemildert. Da nun die andern neutralen Großmächte nicht minderen Grund haben, den „Separatfrieden“ nicht mit dem vollen Vertrauen hinzunehmen, so wäre eine engere Coalition der Neutralen eben so natürlich, als es dem festen Zusammenwirken derselben nicht schwer werden würde, einen Congress wirklich durchzuführen.

### Bermischtes.

— München, d. 23. Juli. Ein Orkan, wie wir ihn heute in der Mittagsstunde hatten, kommt wohl sonst nur in tropischen Klimaten vor. Beständiges Rollen des Donners, Blitz, Hagelschlag und furchtbarer Regen begleiteten ihn; eine Menge Fensterscheiben wurden eingeschlagen, Bäume lagen enturzelt, der große Krenzische Circus auf dem Karlsplatz stand zerstückt und zerissen und andere Buden darnieder geworfen, während der ganze Platz eine von kleinen Seen und schmutzigen Bächen durchzogene wüste Landschaft schien. Die beklagenswerthe Beschädigung hat die Mariabilikirche in der Vorstadt Au, eine der schönsten neueren Kirchenbauten, erlitten. Dieser herrliche Gothische Bau ist leider aus einem Material aufgeführt, das Zeit und Sturm wenig Widerstand zu leisten scheint; besonders zeigt sich die zierliche Ornamentik in dem durchbrochenen Thurm wenig dauerhaft. Nun hat der gestrige Gewitterschlag außer vielen kleineren Ornamentstücken eines der feineren Thürmchen an der obem Thurmkrönung losgerissen, daß es zerschmettert auf das farbig Dach fiel, das Gebälke durchschlug und in die innere Wölbung der Kirche niederstürzte, wo nun die zerschmetterten zierlichen Säulen im Horbau liegen. Ein Wunder ist es, daß die mächtigen Splinter des mit buntgläsernen Steinen müßig gedeckten Daches, welche auf den Platz hinaus sprangen, kein Menschenleben gefährdeten. Leider läßt dieser Vorgang wegen des unsoliden Baumaterials auf einen nur zu baldigen Ruin eines Kirchenbaues schließen.

sen, der in jeder Hinsicht zu den gelungensten und prächtigsten der Zeitzeit gehört und jährlich von vielen Tausenden aus der Touristenwelt bewundert wird.

— Hamburg, d. 25. Juli. Gestern früh brannte die Militärfaserne in Wandsbeck gänzlich ab. In derselben befanden sich ca. 70 Mann Cavallerie mit ungefähr eben so viel Pferden. Als das auf dem Strohhoden ausgebrochene Feuer etwa um 3 Uhr entdeckt wurde, hatten die Flammen bereits eine solche Ausbreitung erlangt, daß die Mannschaft, deren Schlafstellen sich neben dem Strohhoden in dem zweiten Stockwerke befanden, sich nur dadurch retten konnte, daß alle aus den Fenstern sprangen, indem ihnen jeder andere Ausgang gänzlich abgehämmert war. Auch gelang es die Pferde zu retten.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Dem Antrage der zum dreizehnten Provinzial-Landtage versammelt gewesenen Stände der Provinz Sachsen gemäß ist folgende Abänderung des §. 78 des Reglements für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 5. August 1838 (Gesetz-Sammlung Seite 381 ff.) Allerhöchst genehmigt worden. Die in dem §. 78 des Reglements den Magistraten auferlegte Verpflichtung, die Angelegenheiten der Societät nach den Bestimmungen des Reglements zu besorgen und dabei unentgeltlich zu fungiren, wird, so weit denselben die unentgeltliche Function auferlegt ist, aufgehoben. Es erhalten vielmehr vom 1. Januar 1859 ab der Bürgermeister oder dasjenige Magistrats-Mitglied, welches von dem Bürgermeister mit der speziellen Bearbeitung der Societäts-Angelegenheiten beauftragt wird, eine Remuneration aus Societäts-Fonds, welche jährlich nach der am Jahreschlusse vorhandenen Gesamt-Versicherungssumme des Orts derartig berechnet wird, daß 1) von einer Versicherungssumme bis inkl. 500,000 Thlr. zwei Silbergroschen pro Mille, 2) von dem diese Summe übersteigenden Betrage der Versicherungssumme bis zu 1,000,000 Thlr. inkl. ein und halber Silbergroschen pro Mille und 3) von dem 1,000,000 Thlr. übersteigenden Betrage ein Silbergroschen pro Mille, in Anlag kommen. Versicherungssummen unter 500 Thlr. werden hierbei gar nicht, und Versicherungssummen zwischen 500 Thlr. und 1000 Thlr. für ein volles Tausend berechnet. Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen des §. 78 des Reglements und namentlich auch die Vergütungssätze von zwei Prozent der Einnahme für die Receptur der halbjährlichen Beiträge in Kraft.

— Die Unhaltliche Eisenbahn Verwaltung hat nach Eröffnung der direkten Linie über Wittenberg-Bitterfeld für die Tour nach Leipzig, resp. München, Lindau, Frankfurt a. M., Paris und ebenso über Röderrau nach Dresden und Wien einen veränderten Fahrplan aufgestellt, der vom 3. August an in Kraft tritt. Nähere Auskunft darüber giebt die im Inserattheile unserer heutigen Nummer veröffentlichte Bekanntmachung.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 27. Juli ausgegebene 28. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5097. das Gesetz, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Bromberg über Horn zur Landesgrenze in der Richtung auf Comitz, so wie die Beschaffung der Geldmittel zur vollständigen Ausführung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit einem Doppelgleise, imgleichen die Deckung des Mehrbedarfs für den Bau der Kreis-Güterbahn Frankfurt und der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn. Vom 2. Juli 1859; und unter Nr. 5098. die Verordnung, betreffend die Revision des Reichswessens in der Mark. Vom 1. Juli 1859.

### Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 26. bis 27. Juli.  
**Kronprinz.** Hr. Defon. Sebide a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Kessels a. Bieren, Grundner u. Wiek a. Leipzig, Jänke a. Elberfeld, Kirchner a. Augsburg, Seidel a. Jitta.  
**Stadt Zürich.** Hr. Privatm. Rothe a. Winkheim. Hr. Gutsbef. Kirchbühl u. Sr. Kaufm. Kirchbühl a. Braunshweig. Die Hrn. Kauf. Beufert a. Jemin, Sello a. Berlin, Krüger a. Breina, Stohmann a. Elberfeld, Jahn a. Magdeburg.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Hochheimer a. Zeitz, Neubaus a. Berlin, Gfian a. Weimar, Burdach a. Bitterfeld, Gefer u. Hirt a. Leipzig. Hr. Geh. Rath Weßler a. Berlin. Hr. Baron Freil. v. Heimrod a. Dessau. Hr. Pastor Schulte a. Wangleben.  
**Goldner Löwe.** Hr. Rent. Brand a. Posen. Hr. Gutsbef. Uffemann a. Grimma. Hr. Rittergutsbes. Lorenz a. Auerbach. Hr. Dr. jur. Weßner a. Prag. Die Hrn. Fabrik. Müller a. Altenburg, Weißel a. Schneeberg. Hr. Rector Schulenburg a. Gardelegen. Die Hrn. Kauf. Köllner a. Bremen, Weiske a. Goldberg, Winter a. Gößlin.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rechtsanwält. Mangelsdorff m. Gem. a. Graudenz. Hr. Geh. Rath v. Basseow a. Breslau. Hr. Assessor Naumann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stüger a. Magdeburg, Ullrich a. Schweinfurt, Schütte a. Berlin.  
**Schwarzer Bär.** Die Hrn. Fabrik. Schulze a. Dranienbaum, Sellmann a. Cobne b. Bremen.  
**Goldne Kugel.** Hr. DRG.-Registr. Becker u. Hr. Advokat Behm a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Wehring a. Breslau, Förster a. Frankfurt a. M., Salomon a. Gardelegen. Frau Gelp a. Gardeburg.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Beamter v. Schiebel m. Frau a. Memel. Die Hrn. Kauf. Kahlstädt m. Tochter a. Magdeburg, Günther a. Berlin. Die Hrn. Mühlensel. Schweiger u. Reddermeier a. Schweig. Hr. Wafsch. Fabrik. Tshilg m. Gehülfen a. Acherleben. Mad. Weinhard m. Tochter a. Frankfurt a. M.

### Singakademie.

Freitag den 29. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale vom Kronprinzen. Letzte Clavierprobe zum: **Paradies und die Peri** von Robert Schumann.  
**Der Vorstand.**

### Meteorologische Beobachtungen.

27. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,69 Par. L.	335,25 Par. L.	335,20 Par. L.	335,41 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,91 Par. L.	4,34 Par. L.	4,94 Par. L.	4,40 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	66 pCt.	39 pCt.	70 pCt.	58 pCt.
Luftwärme . . .	12,6 G. Rm.	20,8 G. Rm.	15,0 G. Rm.	16,1 G. Rm.



# Bekanntmachungen.

## Freiwilliger Verkauf.

Die in der Großsücher Flur belegenen, den Erben der verstorbenen Wittve **Christiane Friederike Commer** geb. Köhler zu Sennewitz gehörigen und sub No. 1. des Hypothekenbuchs der gedachten Flur eingetragenen Wandeläcker, als:

1) 15 Ruthen Land, der Weiberlag genannt, welche sonst bei No. 2. Gutenbergs sub Bb eingetragenen gewesen, und von dem Halbspännergute des **Sebastian Conrad** zu Großsüch in früherer Zeit abgetrennt worden sind;

2) 1 und  $\frac{1}{4}$  Ael Magdeburger Morgen Acker, an die Sennewitzer Mark grenzend, unter Berücksichtigung eines an einem Theile des Grundstückes dem **Schützen Gäddecke** und **Kantor Wolke** zustehenden Ausschachtungsrechtes, abgetheilt auf 218  $\text{R} \frac{1}{2}$  6  $\text{S}$ , sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf **den 5. Septbr. d. J. Nachmitt. 2 Uhr**

in der Schenke zu Sennewitz meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind im Bureau des unterzeichneten Gerichts, 2 Treppen hoch No. 26, einzusehen.

Halle a/S., am 14. Juli 1859.

**Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.**

**Vergrande.**

Der Abbruch des Schuppens Nr. 5 auf der Königl. Saline hieselbst, und dessen Aufbau auf der Städtischen Gasanstalt, soll einschließlich der Materialien, durch **öffentliche Licitation** vergeben werden, und ist hierzu **Montag den 1. August Vormittags 10 Uhr** ein Termin im Bureau der hiesigen Gasanstalt anberaumt. Anschlag und Bedingungen liegen daselbst in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht bereit. Halle, den 27. Juli 1859.

## Die Städtische Gasanstalt.

In **Neuschönefeld bei Leipzig** ist ein vor 8 Jahren neuerbaut 3stöckiges Haus, welches **jährlich 180  $\text{R}$  Miethzins** bringt, mit noch einem **Bauplatz**, großen **Gemüsegarten**, jährlich 7  $\text{Zhr}$ . 12  $\text{Mg}$ . Abgaben bei 3400  $\text{R}$  Forderung zu verkaufen durch den Agent **C. F. Weise** in **Delitzsch**, Steinweg Nr. 331.

**Einem Stelmacher**, in fünf neben-einander liegenden Dörfern und zwei Rittergütern bis jetzt noch **Keiner**, habe ich Auftrag einen billigen Hauskauf bei wenig Anzahlung auf franco Anfragen nachzuweisen. **C. F. Weise**, Agent in **Delitzsch**.

1 **Domaine v. 350  $\text{Mg}$ .** mit 9000  $\text{R}$  Annahme ist auf 17  $\text{Z}$ . zu cediren. 1 **Gut**, 300  $\text{Mg}$ . incl. 80  $\text{Mg}$ . schlagbarer Buchenhochwald zu verk. Ford. 36,000  $\text{R}$ . Näheres durch **F. v. Keifenberg** in **Nordhausen**.

1 **Buchhalter** für 1 **Mühle**. 3 **Comm.** für **Material**-, **Kurz-** u. **Eisengesch.**. 1 **Comm.** für **Seiden-** u. **Modemaarengesch.**. 1 **Brauer**, 4 **Feld-** u. 1 **Hofverw.**, 1 **Wirtschafts-**, 2 **Bier-** u. 2 **Badendemofells** erhalten Stellung durch **F. v. Keifenberg** in **Nordhausen**.

150, 200, 1200 u. 1300  $\text{R}$  werden auf gute pupillarische ländliche Sicherheit zu 5% Zinsen gesucht durch den Agent **Krahmer** in **Wettin**.

In einem hiesigen **Ausschnitt-Geschäft** findet ein **Lehrling** sofort oder zu **Michaelis** **Placem.** Näheres bei **Herrn Ed. Stückrath** in der **Expedition** dieser **Zeitung**.

Ein freundliches Logis und eine gut möblierte Stube ist sogleich zu beziehen gr. **Steinfr. 61.**



# Bekanntmachung. Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



## Fahrplan-Änderung

nach Eröffnung der directen Linie von **Berlin über Wittenberg und Ditterfeld** nach **Leipzig und Halle** vom 3. August ab bis auf Weiteres.

I. Richtung: **Berlin-Leipzig-Halle-Coethen** und weiter nach **Hof, München, Lindau, Cassel, Frankfurt a/M., Basel, Paris.**

### Von Berlin:

Schnellzug:

6 Uhr 45 Min. früh.	12 Uhr 25 Min. Nachm. in Coethen.
11 = 10 = Vorm. in Leipzig.	11 = — = Vorm. = Halle.
6 = 5 = Abds. = Schwarzenberg.	5 = 45 = Nachm. = Cassel.
6 = 20 = Hof.	10 = 40 = Abds. = Frankfurt a/M.

Andern Tages früh weiter nach München.

Andern Tages früh weiter nach Basel und Paris.

Personenzug:

12 Uhr 45 Min. Nachm.	5 Uhr 45 Min. Nachm. in Coethen.
5 = 38 = Nachm. in Leipzig.	5 = 48 = Nachm. = Halle.
11 = 25 = Abds. = Schwarzenberg.	10 = 49 = Abds. = Erfurt.
12 = 30 = früh = Hof.	
3 = 40 = Nachm. = München.	
9 = 55 = Abds. = Lindau.	

Schnellzug:

6 Uhr 30 Min. Abds.	10 Uhr 35 Min. Abds. in Halle.
10 = 30 = in Leipzig.	5 = 28 = früh = Cassel.
	9 = 40 = Vorm. = Frankfurt a/M.
	7 = 2 = Abds. = Basel.
	5 = 15 = früh = Paris.

Andern Tages früh weiter nach Schwarzenberg, Hof, München.

II. Richtung von **Lindau, München, Hof, Leipzig und Paris, Basel, Frankfurt a/M., Halle und Coethen.**

Schnellzug:

3 Uhr 50 Min. früh von Leipzig.	8 Uhr — Min. Abds. von Paris.
7 = 30 = in Berlin.	7 = 30 = früh = Straßburg.
	7 = 15 = = = Basel.
	5 = — = Abds. = Frankfurt a/M.
	3 = 50 = früh = Halle.
	3 = — = = = Coethen.
	7 = 30 = = = in Berlin.

Personenzug:

5 Uhr — Min. früh von Lindau.	4 Uhr 25 Min. früh von Erfurt.
11 = — = Vorm. = München.	8 = 45 = Vorm. = Halle.
2 = 55 = früh = Hof.	8 = 50 = = = Coethen.
3 = 25 = = = Schwarzenberg.	2 = — = Nachm. in Berlin.
8 = 50 = Vorm. = Leipzig.	
2 = — = Nachm. in Berlin.	

Schnellzug:

10 Uhr 20 Min. Vorm. von Hof.	6 Uhr 45 Min. früh von Frankfurt a/M.
10 = 55 = = = Schwarzenberg.	11 = 10 = Vorm. = Cassel.
5 = 50 = Nachm. = Leipzig.	6 = — = Abds. = Halle.
9 = 45 = Abds. = Berlin.	6 = — = = = Coethen.
	9 = 45 = = = in Berlin.

III. Richtung: **Berlin-Roederau, Leipzig-Chemnitz, Hof-Dresden, Prag-Wien.**

### Von Berlin:

Personenzug:

6 Uhr 15 Min. früh.	12 Uhr 5 Min. Nachm. in Dresden.
10 = 15 = Vorm. in Roederau.	12 = 45 = Nachm. von Dresden.
1 = — = Nachm. = Leipzig.	7 = 23 = Abds. in Prag.
3 = 5 = Nachm. = Chemnitz.	7 = 45 = früh = Wien.
5 = 20 = Nachm. = Zwicau.	
9 = 35 = Abds. = Hof.	
11 = 25 = = = Schwarzenberg.	

Personenzug:

7 Uhr — Min. Abds.	10 = 50 = = = von Roederau.
10 = 50 = = = in Dresden.	12 = 30 = früh = in Dresden.
1 = — = = = von Dresden.	
7 = 35 = = = in Prag.	
7 = 15 = Abds. = Wien.	

IV. Richtung: **Wien-Prag, Dresden-Hof, Schwarzenberg, Chemnitz-Leipzig über Roederau nach Berlin.**

Personenzug:

7 Uhr 30 Min. früh von Wien.	5 Uhr — Min. früh von Chemnitz.
8 = 55 = Abds. = Prag.	12 = — = Mitt. in Berlin.
6 = 30 = früh = Dresden.	
8 = 20 = = = Roederau.	
11 = 45 = Mitt. in Berlin.	
Personenzug:	
7 Uhr 30 Min. Abds. von Wien.	6 Uhr — Min. früh von Hof.
8 = 2 = früh = Prag.	6 = 40 = = = Schwarzenberg.
3 = — = Nachm. = Dresden.	12 = 15 = Nachm. = Chemnitz.
4 = 40 = = = Roederau.	2 = 30 = = = Leipzig.
8 = 35 = Abds. in Berlin.	4 = 40 = = = Roederau.
	8 = 35 = Abds. in Berlin.

Berlin, den 26. Juli 1859.

Die Direction.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage große Ulrichstraße Nr. 18 unter der Firma

**J. H. Brandt**

**eine Glas-Schmirgelpapier- und Schmirgelleinen-Fabrik**

nach verbesserter Methode neu begründete.

Indem ich mein Etablissement bestens empfohlen halte, zeichne ich

P. S. Muster sendungen stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Glas-Schmirgelpapier und Schmirgelleinen den geehrten Consumenten in großen und kl. Posten bis zu einzelnen Bogen zum Fabrikpreise bei

hochachtend  
**J. H. Brandt.**  
D. D.

**J. H. Brandt,**  
gr. Ulrichstraße Nr. 18.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit meinem bisherigen Mitgesellschafter trete ich aus dem unter der Firma **Fischer & Co.** bisher betriebenen Fabrikgeschäft aus und zeige zugleich an, daß alle Activa und Passiva dem Zurückgebliebenen überlassen sind. Die bisherige Firma

**Fischer & Co. in Dederstedt**

ist dadurch erloschen.

Ich behalte mir vor demnächst anzuzeigen, daß ich in kürzester Frist ein ähnliches Geschäft eröffnen werde, das mich in den Stand setzt, die Wünsche meiner geehrten Geschäftsfreunde auf das Beste zu erfüllen.

Halle, den 25. Juli 1859.

**F. Fischer.**

Auf der Grube „Emilie“ bei Strenz-Maundorf wird vom 1. August ab gute, knöperreiche Kohle die Tonne zu 5  $\frac{1}{2}$ , und vorzügliche Stückkohle à Tonne 7  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  verkauft. — Die Grube ist jetzt so im Betriebe, daß dem Bedürfniß vollständig entsprochen werden kann. Die Gruben-Verwaltung.

**Champagner-Fabrik zu Freyburg a/U.**

Das unterzeichnete Directorium macht hiemit bekannt, daß die Champagnerfabrikation nunmehr in ihrem ganzen Umfange Statt hat und die Fabrik im Stande ist, allen Anforderungen zu genügen.

Unsere **Mouffoux** erfreuen sich des ungetheiltesten Beifalls und haben beim Publikum allseitige Berücksichtigung gefunden.

Die Preise für unsere Fabrikate haben wir folgendermaßen festgestellt:

1856er Façon-Sillery und Bouzy pr. Fl. 22  $\frac{1}{2}$  à 25  $\frac{1}{2}$  fl.

1857er do. do. do. = 25 à 30  $\frac{1}{2}$  fl.

Rothen Façon Burgunder von 1857 Prima Qualität pr. Fl. 32  $\frac{1}{2}$  fl.

in halben Flaschen 4  $\frac{1}{2}$  mehr pr.  $\frac{1}{2}$  fl.

Gefällige Bestellungen bitten wir direct an das unterzeichnete Directorium gelangen zu lassen. Freyburg a/U., den 18. Juli 1859.

Direction der Freyburger Champagner-Fabrikgesellschaft.

**L. P. Sculze. J. Robin.**

**Das photographische Institut von H. Ganssauge, Leipzigerstraße Nr. 95/96,**

empfehl, nebst den feinsten photographischen Arbeiten jeder Art und in jeder Größe, auch Photographien von Personen in mittler Größe, das Duz. 2  $\frac{1}{2}$ , kleinere d. Duz. 1  $\frac{1}{2}$  fl., einzelne von 20  $\frac{1}{2}$  an; unter Garantie der höchsten Aehnlichkeit. Sitzungszeit v. 8 — 1 Uhr täglich.

**Etablissement.**

Einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß wir Unterzeichnete mit dem 1. Juli unser Viehgeschäft, so wie unsere Wohnstätte von Erfurt nach Halle verlegt haben. Indem wir die reellste Bedienung, so wie jede Bestellung auf das Prompteste auszuführen versprechen, zeichnen wir

**Meyer & Frank in Halle a/S.,**  
Magdeburger Chaussee Nr. 17.

**Fliegenwasser,**

für Menschen und Thiere ganz unschädlich, die Fliegen schnell tödend, empfiehlt in Flaschen à 2  $\frac{1}{2}$  fl.

**Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

**Dresch-Maschinen,**

neuester Construction, solide und praktisch, empfehlen

Neustadt-Magdeburg. **Gebrüder Böhmer.**

**Stelle-Gesuch.**

Ein junger, militairfreier Mann, der gegenwärtig in einer bed. Buchdruckerei, Pap.-Sandlg. an gros etc. als Buchhalter conditionirt u. gut empfohlen wird, sucht behufs weiterer Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in dem Comptoire eines Fabrik-Etablissements. Adressen wolle man unter D. Z. Nr. 13 poste restante Schönebeck a/d. Elbe gef. niederlegen.

Ein Hausnecht, am liebsten vom Lande, kann sofort Stellung haben bei

**Siegmond Fiedler.**

Ein goldner Ring gefunden gr. Steinstr. 61.

Summischube reparirt schnell bei Garantie  
**J. Dessner, Schmeerstraße Nr. 15.**

1 Paar 3jährige gut eingefahrene große Kolbenböcke, nebst schönem Leiterwagen und Geschirr, ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 7.



Eine starke neumilchende Kuh steht in Dörstewitz Nr. 14 zu verkaufen.

**Frischer Kalk**

Dienstag den 2. August in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Einige Stellmacher fest auf Kasten finden sofort Arbeit in der Wagenfabrik von **G. Lindner.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fein schneidende **ächt engl. Basirmesser, Goldschmidtsche Streichriemen** bei

**Louis Kühne,**  
Schmeerstraße 19.

**Sühneraugenpflaster,** rühmlichst bekannt und approbirt, à St. mit Gebrauchsanweisung 1  $\frac{1}{2}$  fl., empfiehlt  
**G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.**

**Leber-Thran** zum Einnehmen empfohlen  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

Ein fettes Sauschwein ist zu verkaufen holländische Windmühle, Schottere.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch die Entlassung der Landwehr in den Stand gesetzt bin, meinem Geschäfte von heute an wieder selbst vorzustehen, und verbinde damit die Bitte um recht zahlreiche gütige Aufträge, deren Ausführung ich stets die größte Sorgfalt widmen werde.

**Carl Fienisch,**

Sattler- und Tischnermeister,  
a. d. Marktkirche Nr. 1.

**Gilenburg.**

Nachdem ich den vormaligen Gasthof „zum Gräfenberg“, Köpfergasse Nr. 15, käuflich erworben und die erforderliche Concession erhalten habe, ist dieses Etablissement unter der Firma:

**„zum Bergkeller“**

durch mich wieder hergestellt und eröffnet worden; dasselbe ist auf das comfortabelste eingerichtet, in der Nähe der Fabriken, und somit in lebhaftester Gegend belegen und bieten sowohl die Logir- als Gastzimmer die reichendste Aussicht, Stallung ausreichend; Stube mit Bett und Frühstück von 7  $\frac{1}{2}$  fl. an, table d'hôte 10 fl., außerdem à la carte stets billigst. Die Bedienung läßt nichts zu wünschen übrig, und wird es nur mein Bestreben sein, den mich beehrenden Reisenden den Aufenthalt in meinem Hause möglichst angenehm zu machen.

**F. Fehmel.**

**Restauration Biendorf.**

Sonntag den 31. Juli Hornconcert im Herzogl. Schlossgarten daselbst.

**W. Reinhold.**

Seit heute bin ich wieder in Hohnstedt anwesend.

**Th. Espenbahn,**

prakt. Arzt u. Wundarzt.

Ich bin wieder in Dederstedt anwesend.

**G. Hammer,**

praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

**Marktberichte.**

Halle, den 28. Juli.  
Getreide war heute knapp zugeführt. Weizen 44—56 — 60 fl., Roggen fest 45—46 fl., neuer 48 fl., Gerst wenig offerirt 34—36 fl., Safer 32—35 fl. — Rappsmatter 67 fl. gehandelt.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 174.

Halle, Freitag den 29. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 28. Juli 9 Uhr 21 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 28. Juli 9 Uhr 42 Min. Vorm.

Paris, Donnerstag den 28. Juli. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Kaiser hat bestimmt, daß die Armee und die Marine in kürzester Frist auf den Friedensfuß gebracht werden sollen. — Gestern hat der Kaiser einer Geheimraths-Sitzung und einem Ministerrathe beigewohnt.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Die heutige ministerielle „Preussische Zeitung“ schreibt:

„Wie haben in unserer Nummer vom 23. d. M. ein Circular der königlichen Regierung an die deutschen Höfe vom 24. Juni d. J. so wie diejenigen nach London und St. Petersburg gerichteten Depeschen veröffentlicht, welche sich auf die Einleitung einer Mediation zwischen den kriegführenden Großmächten bezogen. An diese Veröffentlichung anknüpfend publicirt die „Wiener Stg.“ vom 26. Juli einen Erlass des Grafen Rechberg an Frhrn. v. Koller, d. d. Verona den 22. Juni, welcher mit den vorstehend bezeichneten diplomatischen Aktenstücken nicht in unmittelbarem Zusammenhange steht, und erklärt dabei, daß von letzteren die nach London und St. Petersburg gelangten Kenntniß der kaiserlich österreichischen Mission. Wir bemerken hierzu, daß eine solche Veröffentlichung bleiben mußte, da jene Depeschen keine Verständigung zwischen den drei Großmächten herbeizuführen. Der General-Freiherr v. Koller gehört demjenigen Cabinet der Mission des General-Lieutenants v. Bismarck an. Er ist die königlichen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, an Freiherrn v. Werther vertretene, während jener Mission nur einen Austausch zu eskaliren und diese bestimmt war. Wir veröffentlichen die vollständigen Uebersicht der Verhandlungen nunmehr:

- 1) die eben erwähnte preussische Depesche, welche die durch General-Lieutenant v. Bismarck gegebenen Intentionen der königlichen Mission möglichst genau darstellt;
  - 2) die Antwort-Depesche des Grafen Rechberg an Frhrn. v. Koller, die am 22. Juni auf obige ihm vorgelesene Depesche der Wiener Zeitung, entgegnete;
  - 3) die Erwiderung des königlichen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, an Freiherrn v. Werther vertretene, während jener Mission nur einen Austausch zu eskaliren und diese bestimmt war. Wir veröffentlichen die vollständigen Uebersicht der Verhandlungen nunmehr:
  - 4) eine Depesche an Freiherrn v. Werther, welche den in offiziellen Aktenstücken enthaltenen unrichtigen Auffassungen und Vermittlungs-Politik entgegentritt.
- (Auch aus diesen sehr umfangreichen Aktenstücken der preussischen Regierung in das Unzweideutigste hervor.)

Man spricht wieder, diesmal mit einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Rußland. Uns wird al-

gegeben; es würden gleichzeitig daseibst noch andere fürstliche Personen eintreffen.

Der Finanzminister hat nach der „St. u. H.-Z.“ auf verschiedene Beschwerden über die Forterhebung von Klassensteuern und Einkommensteuern unter Umständen, in welchen die Verhältnisse der Steuerpflichtigen seit der Veranlagung zur Steuer eine wesentliche Veränderung erlitten haben, eine Reihe von Grundfätzen aufgestellt, welche, ohne mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch zu treten, doch allen Billigkeitsrückichten genügend Rechnung tragen.

Hannover, d. 25. Juli. Der Finanz-Ausschuß hat heute bereits in der eigentlichen Aufgabe der gegenwärtigen Stände-Versammlung seinen Bericht erstattet. Er meint, daß die Regierung 350,000 Thaler zu viel verlangt habe und mit 2 Millionen im Ganzen ausreichen könne. Die Küstenverteidigung hält er nämlich für sehr gerathen im Interesse Hannovers und des ganzen Norddeutschlands, aber nach den Aufklärungen, die ihm gegeben wurden, zweifelt er doch, daß mit dem dormaligen Militärbestande sowohl für die Bundes-Forderungen als für Besetzung und Vertheidigung der Küstenwerke gleichzeitig ausgereicht werden könne; eine ausreichende Vermehrung der Truppenzahl würde aber die finanziellen Kräfte des Landes übermäßig anstrengen. Unter diesen Umständen will der Ausschuss gern bewilligt sehen, was für die Küstenbefestigung bereits ausgegeben oder auf Grund eingegangener Verpflichtungen noch zu verwenden ist, wünscht aber, daß die Regierung mit weiteren Verwendungen inne halte und darauf hinwirke, daß die wegen der Küstenverteidigung militärischen Anstrengungen unseres Landes unentsprechend geringen Leistungen in Anrechnung ge-

26. Juli. Herr v. Bennigsen richtete heute eine bemerkenswerthe Anfrage, auf die er sich mor-

Er habe Mittheilung erbalten, sagte er, daß der Kaiser von Villafranca die hannoversche Mission in Berlin sehr dringende Vorstellungen gemacht habe. In Betreff der Mittheilung für Oesterreich klinge das doch tadellos. Anscheinend sehr überrascht antwortete Herr v. Bennigsen durch die Gegenfrage, vor dem geehrten Herrn gemacht habe. Das sei vollkommen gleichgültig; ob sie aus Hannover oder aus Preussens kommen etwas an. Doch! entgegnete der Minister, die Quellenangabe, ob er morgen über auf Hr. v. Bennigsen nochmals hervorhob, daß er antkomme, nicht auf die Person, und daß geteilt wünschen sei! — Später kamen die Küstenfrage. Hr. v. Bennigsen fragte den Minister, ob die Küstenbefestigungen wegen Schritte beim Bunde. Vorries verneinte das, worauf Bennigsen die Frage stellte, ob die während der letzten Monate die finanziellen sehr schlecht gewahrt habe. Habe man die stillen Großmachtsideen sich leiten lassen? Wollte der deutsche Küstenstaat auf seine Kosten die umliegenden Staaten schützen? Das Wahrscheinlichste sei, daß er deshalb so weit getrieben habe, um vor dem zur abermaligen Vermehrung des Militärs umne zu erhalten. Wegen vorgerückter Zeit ward die Sitzung geschlossen.

Herrn von Osterode haben ihren Anschluß an die Vaterlandsfreunde zur deutschen Sache in einer Depesche an den Kaiser kund gegeben.